

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 71 (1964)

Heft: 4

Rubrik: Personelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

seine ursprüngliche Form behält, und nur der Schneider, der den künftigen Träger des Kleidungsstückes kennt, seine Haltung im Schnitt erfaßt, kann unter Berücksichtigung der modischen Richtlinien die Persönlichkeit am vorteilhaftesten zur Geltung bringen.»

Unter dem Gesichtspunkt dieser Erklärungen fanden die 80 Modelle, aufgelockert durch rund einen Drittel Damenkleider, einen besonderen Anklang. Die Schau

strahlte neben dem Qualitätsgedanken auch eine festliche Note aus. Der festliche Aspekt war zweifellos der reinen Seide zuzuschreiben, denn neben ihrer unbestrittenen Verwendung in der Damengarderobe für Tages-, Cocktail- und Abendkleider bewiesen die vorgeführten seidenen Herrenanzüge, daß der Herr, in Seide gekleidet, nicht nur leicht, sondern auch korrekt angezogen ist. Der Eingang der reinen Seide in die Herrenmode entspricht dem allgemein steigenden Qualitätsbewußtsein.

Strumpfmodesfarben Frühling/Sommer 1964

Zu der ansprechenden Farbpalette dieses Frühlings mit den besonders hervorstechenden Gelb-, Rot- und Beigetönen haben die anpassungsfähigen Strumpffabrikanten die Eurocolor LIDO und die PRO-BAS-SUISSE-Farbe LEMAN kreiert. Mit diesem Namen hat es eine besondere Bewandnis: Die Eurocolor ist an der internationalen

Tagung am LIDO von Venedig unter unzähligen Farbmustern aus ganz Europa auserkoren worden, während die PRO-BAS-SUISSE-Nuance mit der Bezeichnung LEMAN auf das große nationale Ereignis, die Expo, hinweisen möchte.

Die 8. Schweiz. Einkaufswoche für Herrenkonfektion in Zürich

Zum zweitenmal fand die Einkaufswoche für Herrenkonfektion vom 2. bis 4. März 1964 in der Züsli-Halle in Zürich statt. Mit dieser Ausstellung neuester Kreationen der Herrenmode wollten die veranstaltenden Verbände dem Textildetaillisten die Einkaufsmöglichkeit für die Saison Herbst/Winter 1964/65 erleichtern. In aller Ruhe konnte der Einkäufer die Modelle der führenden in- und ausländischen Fabrikanten miteinander vergleichen und

im Gespräch mit den maßgebenden Herren dieser über 40 Firmen das Neueste für den eleganten Herrn wählen. Als große Neuerung war dieses Jahr die Herrenkonfektionsschau am Dienstag, den 3. März, abends auch dem weiteren Publikum zugänglich. Damit konnten die Kunden von den zu erwartenden Neuschöpfungen Kenntnis nehmen und einen Blick hinter die Kulissen werfen.

GERRIT-Tendenzfarben für 1965

Jaune Persan, Shocking und Cèdre

Kräftige Bonbon-Farben werden 1965 in Europa die seit zwei Jahren dominierenden «heißen» Sonnenfarben ablösen. Dies ist das Ergebnis einer von der GERRIT-Service-Organisation erarbeiteten Prognose für die garnverarbeitende Industrie und die Konfektion.

Die Umstellung auf Bonbonfarben bedeutet zugleich den Beginn einer grundsätzlich neuen farblichen Richtung. Gerrit van Delden & Co. haben ihre Prognose in zwölf Tendenzfarben zusammengefaßt. Bei den von der Pariser Designerin Marie-Pierre Boitard entwickelten Nuancen stehen drei Töne als Generalfarben im Vordergrund: Jaune Persan, ein grünstichiges Persischgelb; Shocking, ein leicht exzentrisches Rosa; Cèdre, ein neu-

traler Zederton. Die drei Generalfarben werden durch neun sorgfältig aufeinander abgestimmte Komplementärfarben — Cramoisi im Rot-, Pervenche und Evêque im Violett-, Bleu Royal im Blau-, Pastis im Gelb- sowie Taupe, Sienne, Sepia und Galet im Braunbereich — ergänzt.

Die Farben gelten in erster Linie für das Oberbekleidungsgebiet, werden aber — in gewissen Abwandlungen — auch bei Heimtextilien und Decken in Erscheinung treten. In Paris ist man davon überzeugt, daß sich die Bonbonfarbenrichtung 1965 auf breiter Basis durchsetzen wird. Gerrit van Delden & Co. erwarten, daß die gesamte europäische Mode von dieser Bewegung erfaßt werden dürfte.

Personelles

Zum Gedenken an Herrn Eduard Meyer-Mayor †, Fabrikant, Neu St. Johann

Dienstag, den 25. Februar, verschied im Krankenhaus Wattwil Herr Eduard Meyer-Mayor nach längerem, mit großer Tapferkeit ertragenem Leiden im Alter von 78 Jahren.

Der Verstorbene wurde am 13. Mai 1886 in Zofingen geboren und verlebte mit fünf Geschwistern eine glückliche Jugendzeit. Nach Absolvierung der Zofinger Schulen und der Kantonsschule Aarau wandte er sich, getreu der Tradition seiner Familie, der Textilindustrie zu. Das fachliche Rüstzeug holte er sich an der Webschule Wattwil und blieb dieser Schule und ihrem seinerzeitigen Leiter, Herrn Direktor Frohmader, in dankbarer, treuer Anhänglichkeit zeit seines Lebens eng verbunden. Seine Kenntnisse erweiterte er in Webereien in Italien und arbeitete sich dort rasch in führende Stellung.

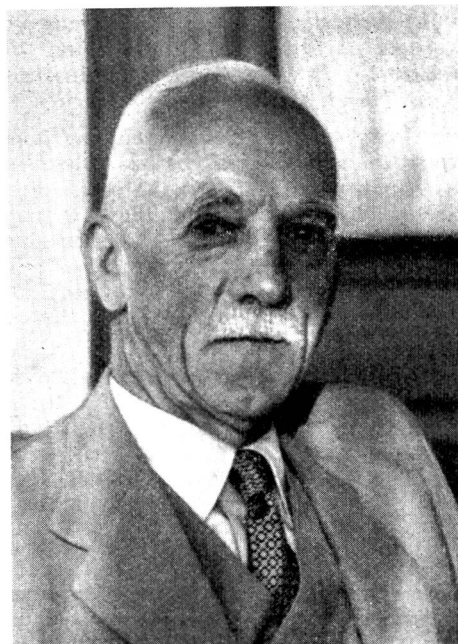
1912 trat er in die Weberei seines Vaters ein. Ein Jahr später, nach dem Ableben des Vaters, übernahm er zusammen mit seinem älteren Bruder das Geschäft, trat aber bereits 1916 wieder aus, um die damals noch kleine Weberei der Gebrüder Gnipper in Neu St. Johann zu erwerben. Damit wurde das obere Toggenburg zu seiner geliebten Wahlheimat. Mit großem Fleiß, zäher Ausdauer und fachmännischem Können widmete er sich dem Aufbau seiner Firma. Die kleine Weberei entwickelte sich dank seinem Geschick und Wagemut zu einer modernsten Buntweberei. Im Jahre 1943 ging die Firma an die beiden Söhne über, und 1963 wurde sie in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Nach wie vor lag Herrn Meyer aber das Geschick der Firma sehr am Herzen, und er stand seinen Söhnen bis zu seinem Ableben stets mit Rat und Tat zur Seite.

Am öffentlichen Leben nahm Herr Eduard Meyer regen Anteil und bekleidete zahlreiche Ämter in und außerhalb der Gemeinde. In Anerkennung seiner verdienstvollen Tätigkeit verlieh ihm die Wohngemeinde Krummenau vor drei Jahren das Ehrenbürgerrecht.

In ganz besonderem Maße setzte sich der Verstorbene für die Ausbildung eines gutgeschulten Nachwuchses in der Textilindustrie ein, und die Entwicklung der Web-
schule Wattwil (heute Textilfachschule Wattwil) lag ihm speziell am Herzen. Während einer langen Reihe von Jahren wirkte er aktiv in den Schulbehörden mit, zunächst als Mitglied der Rechnungskommission von 1921—1925. 1925 wurde er in den Vorstand der Schule gewählt, übte 1931—1944 die wichtige Funktion des Kassiers aus und amtierte 1944—1947 als Präsident. Die Generalversammlung vom 12. Juni 1947 ernannte ihn zum Ehrenmitglied, in Würdigung seiner außerordentlich großen Verdienste um die Entwicklung und finanzielle Festigung der Schule.

Auch die Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil hat einen hochgeschätzten Freund und Förderer verloren. Herr Meyer-Mayor bekundete stets lebhaftes Interesse für die Entwicklung der Vereinigung, in der er mehrere Jahre das Amt des Präsidenten bekleidete. Seine wohlüberlegten und treffenden Voten an den Versammlungen waren immer sehr geschätzt. In Würdigung seiner großen Verdienste und Anhänglichkeit ernannte ihn die Hauptversammlung der Vereinigung im Jahre 1946 zum Ehrenmitglied.

Die Trauergemeinde, die den Verstorbenen auf seinem letzten Gang von seinem schönen Heim in Neu St. Johann zur Grabstätte in Krummenau begleitete, war außeror-



dentlich groß und zeigte, wie sehr Herr Eduard Meyer-Mayor geschätzt war und wie groß die Trauer ist um einen wackeren Mitbürger und vorbildlichen Menschen.

Herr Meyer ist nicht mehr unter uns. Seine Freunde und Bekannten aber werden sein Andenken in lebendiger Erinnerung behalten.

M. Sch.

Literatur

«**Taschenbuch für die Textilindustrie 1964**», herausgegeben von Dr.-Ing. Max Matthes, Direktor der Staatlichen Textilfach- und Ingenieurschule in Münchberg/Ofr. Fachverlag Schiele & Schön GmbH, Berlin. 564 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Tafeln, Tabellen, Rezepten und Berechnungen, Format 10,5 × 15,5 cm, flexibler Plastik-Einband, DM 7.50.

Der Jahrgang 1964 des «Taschenbuches für die Textilindustrie» ist besonders aktuell und wichtig, da er Neuigkeitenberichte von der 4. Internationalen Textilmaschinen-Ausstellung in Hannover enthält.

Die Gliederung des Taschenbuches, die sich über viele Jahre hinweg bewährt hat, wurde beibehalten. Wie alljährlich, beginnt der Textteil mit einem Bericht über die Textilindustrie im Jahre 1963 vom Hauptgeschäftsführer des Gesamtverbandes der Textilindustrie, Herrn Dr. H. W. Staratzke. Es folgen dann im gewohnten Ablauf der Produktion 45 Fachaufsätze. Es handelt sich um Originalbeiträge namhafter Autoren, in denen in der Praxis gesammelte Erfahrungen weitergegeben, neueste Erkenntnisse vermittelt und moderne Maschinen und Apparate bzw. deren Anwendungen beschrieben werden. Der Tabellen-
teil, der wie üblich am Anfang des Taschenbuches steht, enthält wiederum zahlreiche neue und ergänzte Tabellen, wie sie der Textilfachmann bei seiner täglichen Arbeit braucht bzw. wie sie ihn interessieren. Den Abschluß des Taschenbuches bildet die Uebersicht über die Fach- und Wirtschaftsorganisationen der Textilindustrie und ein sachlich geordneter Bezugsquellennachweis.

Das Taschenbuch hat sich in den vielen Jahren seines regelmäßigen Erscheinens seinen Platz in der Reihe der

Textilfachbücher erobert. Nicht nur der vorzügliche Inhalt, sondern auch das handliche Format und der dauerhafte Plastikeinband lassen das Taschenbuch zum echten Handbuch und Nachschlagewerk für den täglichen Gebrauch werden. Sowohl die in der Praxis stehenden Fachleute als auch Studenten der Textilfach- und Ingenieurschulen werden aus dem «Taschenbuch für die Textilindustrie 1964» wiederum viel Nutzen ziehen.

«**Der Cysteinsäuregehalt der Wolle, seine Bestimmung und seine Veränderung durch Ausrüstungsprozesse**» — Forschungsbericht Nr. 1275 von Dr. rer. nat. Klaus Ziegler, Deutsches Wollforschungsinstitut an der Rheinl.-Westfälischen Techn. Hochschule Aachen. Erschienen im Westdeutschen Verlag, Köln und Opladen. 40 Seiten, 14 Abb., 7 Tabellen. DM 18.50.

Der vorliegende Bericht gibt zunächst eine Uebersicht, mit welchen analytisch-chemischen Methoden der Cysteinsäuregehalt von Wolle ermittelt werden kann und warum die Bestimmung mit Hilfe der Niedervolt-Papier-elektrophorese den andern erwähnten Methoden vorzuziehen ist.

Nach der Beschreibung von zwei im Handel erhältlichen Elektrophorese-Geräten wird eine sehr ausführliche Analysenvorschrift mit Angabe von möglichen Fehlerquellen sowie die Weite des Vertrauensbereiches der Methode mitgeteilt.

Der mitunter recht unterschiedliche Cysteinsäuregehalt entlang des Wollhaares und derjenige von Rohwollen und Tierhaaren verschiedener Herkunft und Rasse ist in Tabellen zusammengestellt.